

Lena Franzkowiak, Nadine Scheller, Nico Tauchmann

Forschungsfragen

1. Welche speziellen Anforderungen und Wünsche haben die Nutzenden an Indoor-Navigationsanwendungen?
2. Ist es möglich, die Anwendungseinstellungen für Menschen mit Blindheit und Seheinschränkungen zu standardisieren und dabei den idiosynkratischen Umgang mit ihrer Behinderung zu berücksichtigen?

Methode

Online Fragebogen

- 45 Fragen
- N = 29
- Alter: M = 42.0 , SD = 14.73 (m = 12, f = 15)

Interviews

- 29 festgelegte Fragen für jeden Teilnehmenden
- Per Telefon oder Videoanruf
- N = 10 (Blindheit oder hochgradige Sehbeeinträchtigung)

Ergebnisse I

Navigation

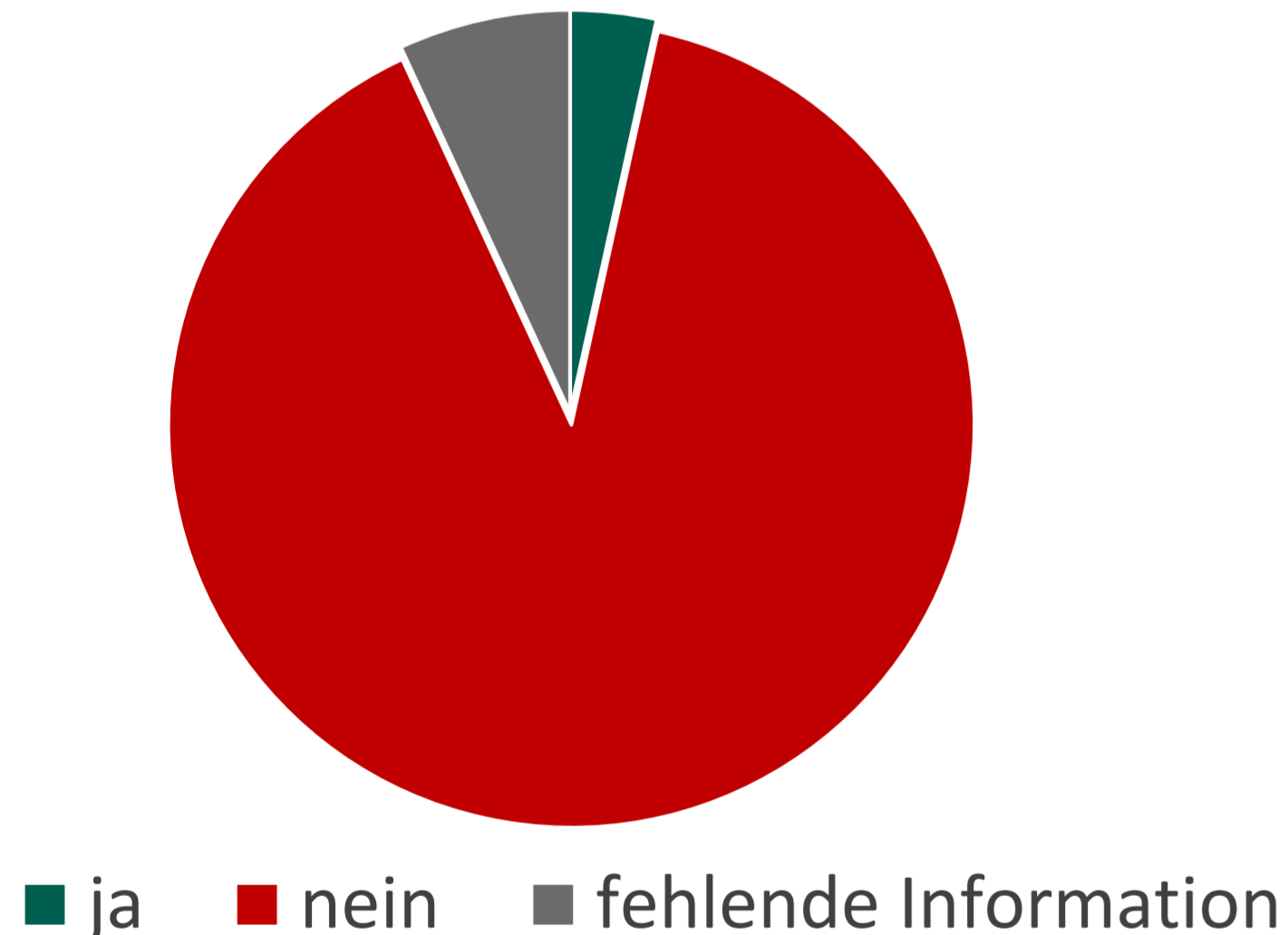
- Verwendung von Blindenstock und Hund: N = 19
- Vermeidung unbekannter Orte: ja = 16, nein = 12
- Warum?: "Dort kann ich mich nicht orientieren."; "Kenne den Weg nicht, erkenne Hindernisse nicht, habe Angst, mich zu verlaufen"
- Navigationsanwendung auf dem Smartphone: ja = 19, nein = 7

Ergebnisse II

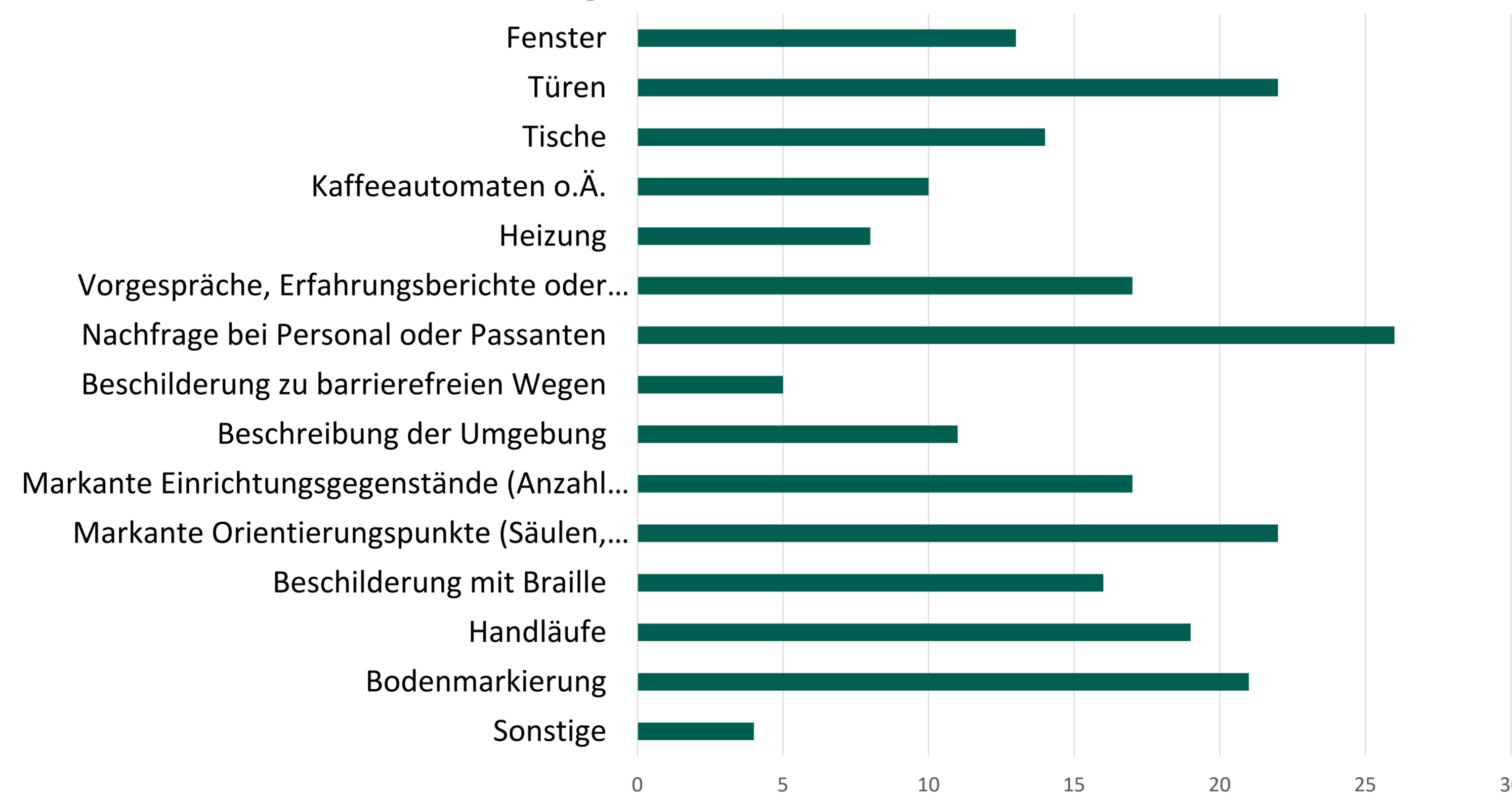
Indoor Navigation

Welche Hindernisse erschweren es Ihnen, sich in Gebäuden zurechtzufinden und zu bewegen? (N = 18) z.B. Wechsel des Bodenbelags, fehlende Bodenstruktur, Hindernisse, offene oder halboffene Türen, große Freiflächen, Aufsteller, Podeste

Nutzung des Smartphones innerhalb von Gebäuden



Welche Orientierungshilfen nutzen Sie in fremden Gebäuden?



Zukünftige Forschung

1. Unerwartetes Thema: Forschungsmüdigkeit und Vertrauensverlust in die wissenschaftliche Forschung bei Menschen mit Behinderungen
2. Experimentelle Forschung zur kontinuierlichen Projektentwicklung, Workshops
3. Ausweitung auf das englischsprachige Ausland (via Prolific Academic)
4. Integrierte Erfassung von dynamischen Hindernissen für die Indoor-Navigation

Studie 1

- Nur mit *seheingeschränkten Menschen*
- Aufgeteilt in 2 Gruppen
 - Gruppe 1 ohne DYNAMIK-App,
 - Gruppe 2 mit DYNAMIK-App
- Wir messen die Physiologie, Eye-tracking und fragen danach nach der kognitiven Belastung sowie nach der Zufriedenheit bei der Appnutzung.



Studie 2

- Nur mit *geheingeschränkten Menschen*
- Aufgeteilt in 4 Gruppen
 - Nur Audio-Anweisungen vs. Audio & visuelle Anweisungen
 - Dauerhafte Rollstuhlnutzung vs. kurzfristige Rollstuhlnutzung
- Zeichnen einer „kognitiven Landkarte“
- Ebenso Einsatz von Eye-Tracking



Europäische Union



ESF
Europäischer Sozialfonds



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.